



Die Eule

Mitteilungen der
Evang. Kirchengemeinden
Steinfurth und Wisselsheim

Juni - August 2015

Nr. 218



Im Sommer
öffnet uns
Gott seinen
herrlichen
Garten

Ihre Ansprechpartner in Steinfurth und Wisselsheim:

Pfarrer Siegfried Nickel	☎ (0 60 32) 8 16 67
Gemeindebüro (Di 10-12 Uhr u. Bettina Werse (Mi 16-18 Uhr)	☎ (0 60 32) 8 16 67 ☎ (0 60 32) 96 82 56 ev.kirchengemeinde.steinfurth@ekhn-net.de
KV in Wisselsheim Jürgen Jägers	☎ (0 60 32) 8 70 11
KV in Steinfurth Karin Clotz	☎ (0 60 32) 8 61 73
Vermietung Pfarrscheune (Di 10-12 Uhr) (Mi 16-18 Uhr)	☎ (0 60 32) 8 16 67 Anfragen können auch gerne auf den Anrufbeantworter gesprochen werden.

Sie wünschen sich einen Besuch?

Zum Beispiel einen Menschen, der Ihnen zuhört, der Ihnen vorliest oder der mit Ihnen Karten spielt?

In unseren Kirchengemeinden gibt es einen **Besuchsdienst**, der Ihnen (völlig unverbindlich) diesen Wunsch erfüllen kann.

Bitte melden Sie sich doch einfach im Pfarramt unter ☎ 8 16 67 oder bei den Mitgliedern Ihres Kirchenvorstands, die Ihre Anfrage gerne weiterleiten.

Sie suchen Kontakt zum Pfarramt?

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass unser Pfarrer die wenigste Zeit seiner Arbeit am Schreibtisch verbringt. Oft ist er in den Gemeinden oder auch außerhalb unterwegs. Nutzen Sie die Möglichkeiten der modernen Kommunikation und sprechen Sie Ihr Anliegen auf den Anrufbeantworter oder schreiben Sie eine E-mail. In dringenden Fällen können Sie sich auch gerne an die Ansprechpartner im Kirchenvorstand wenden.

Impressum: Die Eule wird herausgegeben im Auftrag der Kirchenvorstände der Kirchengemeinden Steinfurth und Wisselsheim.

V. i. S. d. P. ist das Redaktionsteam: K. Clotz, J. Jägers, S. Nickel, Pfr. S. Nickel sowie U. Steinhauer

Adresse: Evangelische Kirchengemeinde Steinfurth,
Steinfurth Hauptstr. 42, 61231 Bad Nauheim

Auflage: 1.600 Exemplare

Druck: Behindertenhilfe Werkstatt Friedberg



Himmelspost

Foto: Wodicka

Manchmal bricht mitten am Tag
wie ein Lichtstrahl aus einer Wolke
ein kleines Glück über mich herein.

Dann halt ich still,
damit sich der Augenblick
in meine Seele schreibt.

Und ich ihn in mir trage:
eine Grußkarte, die unverhofft
vom Himmel fiel.

Tina Willms



Endlich Sommer!

Es riecht nach gemähtem Gras und gegrillten Würstchen. Eine Biene summt. Am Himmel brummt ein Flugzeug, keine Wolke ist zu sehen. Das ist der Sommer, liebe Leserin, lieber Leser! Zeit und Wetter für manche schöne Aktivität. Zeit, die Seele baumeln zu lassen. Auch Zeit, sich mit Gott zu beschäftigen. Was Sie beim Lesen dieser Zeilen ja auch gerade tun.

Allerdings passt der Bibelvers für den Monat Juni nicht so recht in die schöne entspannte Sommerstimmung, die wir eigentlich gerade genießen möchten. „Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest.“ Da geht es ganz offensichtlich um einen Konflikt, bei dem es richtig körperlich zur Sache geht.

Jakob kehrt zurück in das Land, aus dem er einst floh. In der Fremde ist er nicht nur an Erfahrungen reich geworden, sondern auch materiell. Gesegnet ist er durch große Herden, den Wohlstand eines Beduinen, und durch eine große Familie. Gut vorbereitet ist die Begegnung mit seinem Bruder Esau, den er einst um Erstgeburtsrecht und väterlichen Segen betrog. Familie und Herden hat Jakob bereits auf die andere Seite des Jabbok vorausgebracht. Allein bleibt er in der Nacht am diesseitigen Ufer zurück. Da tritt im Dunkel plötzlich jemand auf ihn zu und fällt Jakob an. Ein zermürender Ringkampf mit offenem Ausgang beginnt, der bis ins Morgengrauen andauert. Keiner kann den Sieg erringen. Keiner gibt auf. Jakob muss seine ganze Kraft einsetzen. Schier übermenschlich erscheinen ihm die Kräfte des Fremden. Schließlich bittet der andere: „Lass ab von mir.“ – „Nein“, sagt Jakob. „Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest.“ Es ist Jakob, als habe er mit Gott selbst gekämpft. Kann der sich so verletzlich zeigen? Kann ihm der Segen abgerungen werden in der Nacht? Es scheint so. Der Unbekannte segnet Jakob, den er zuvor geschlagen hat. Ein Segen, der nicht erschlichen ist. Ein Segen wichtiger als der Sieg.

Erleben Sie sich als gesegneten Menschen? Vor 100 Jahren sehnten sich viele Menschen nach solchem Wohlstand, den wir heute haben, und während ich diese Zeilen schreibe, riskieren Hunderte ihr Leben, um solchem Wohlstand nahe zu kommen. Wie viel Wertschätzung haben wir dafür? Erleben wir uns deswegen als gesegnet?

Segen ist nicht selbstverständlich. Durch den Überfall am Jabbok wird für Jakob der ganze erfahrene Segen aus seiner Selbstverständlichkeit herausgerissen und in Frage gestellt. Wie zerbrechlich ist der Segen und welchen hohen Wert hat der Segen für Jakob, dass der Segen das ist, was er – nach langem Ringen am Ende seiner Kräfte – mit allen Fasern seiner Existenz will.



Jakob muss um den Segen Gottes kämpfen, mit ihm darum ringen. Ich frage mich, wie groß ist meine Sehnsucht nach dem Segen Gottes? Was bin ich bereit, dafür zu geben?

In der Erzählung wird etwas von Gottes Macht deutlich. Gott lässt sich von uns Menschen nicht überwinden. Manchmal stellt er sich uns sogar in den Weg, um uns und unsere Selbstgefälligkeit in Frage zu stellen. Alles Planen und Handeln ist umsonst, wenn Gott nicht seinen Segen dazu gibt. So wird der erfahrene Segen Jakob fragwürdig und als – in der Anfechtung – in Frage gestellter ihm ganz neu geschenkt.



Viel Stoff zum Nachdenken über Gott und seinen Segen in dieser Sommerzeit bietet dieser kurze Satz. Ich wünsche Ihnen gute und „gesegnete“ Gedanken.

Ihr Pfarrer Siegfried Nickel

P.S.: Ich lade Sie herzlich zu unserem Sommergottesdienst zum Thema Segen am 25. Juli ein, in dem es auch die Möglichkeit gibt, sich persönlich segnen zu lassen.

Ihr neuer Kirchenvorstand

Am 26. April wurden in unserer Landeskirche, der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, die Kirchenvorstände neu gewählt. Die Amtszeit der neuen Kirchenvorstände beginnt am 1. September.

In Artikel 13 Absatz 1 werden die Aufgaben des Kirchenvorstands beschrieben: 1 Der Kirchenvorstand leitet die Kirchengemeinde nach Schrift und Bekenntnis sowie der auf ihnen beruhenden kirchlichen Ordnung und ist für das gesamte Gemeindeleben verantwortlich.

2 Er hat darauf zu achten, dass in der Kirchengemeinde das Wort Gottes lauter verkündigt wird und die Sakramente recht verwaltet werden.

3 Er soll die Sendung der Gemeinde in die Welt ernst nehmen und auch die Gemeindemitglieder dazu anhalten.

4 Geeignete Gemeindemitglieder soll er zur Mitarbeit ermuntern und vorhandene Gaben in der Kirchengemeinde wirksam werden lassen.

5 Der Kirchenvorstand vertritt die Kirchengemeinde nach außen.

Herzlichen Dank allen Gemeindegliedern, die sich als Kandidatinnen und Kandidaten für diese Aufgabe zur Verfügung gestellt haben.

In der Ev. Kirchengemeinde Wisselsheim haben Sie folgende vier Gemeindeglieder damit betraut:

Bärbel Behrens



Friedhard Kaiser



Rita Mertes



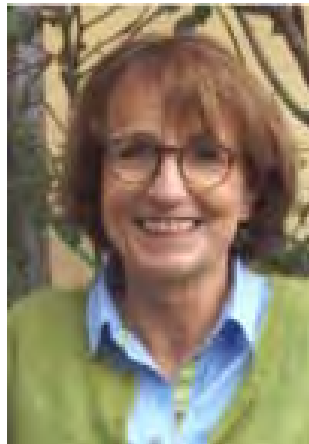
Jürgen Jägers

Ihr neuer Kirchenvorstand

In der Ev. Kirchengemeinde Steinfurth wurden diese acht Frauen und Männer von Ihnen gewählt:



Christel Gabriel



Karin Clotz



Heinz Acker



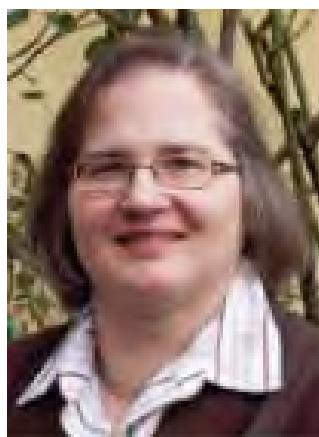
Brigitte Hofmann



Marion Scheib



Uwe Steinhauer



Iris Alban



Henrike Duda

Ganz herzlich laden wir Sie zur Amtseinführung der neuen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher in unseren Gottesdiensten am 6. September ein.

Pfr. Siegfried Nickel

Konfirmationsjubiläum in Wisselsheim

Neun ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden begingen am Palmsonntag in der Wisselsheimer Kirche ihr fünfzig, sechzig bzw. fünfundsiebzehnjähriges Konfirmationsjubiläum.



Ihrer diamantenen Konfirmation erinnerten sich Hans Egon Köhler, Günter Eichenauer und Karl Roth.



Eiserne Konfirmation begingen Robert Kern und Rolf Köhler



Ihre goldene Konfirmation feierten Ute Weil, geb. Vetter, Angelika Bader, geb. Drews, Egon Hensel und Jürgen Jägers.

Pfarrer Siegfried Nickel erinnerte die Jubelkonfirmanden in seiner Predigt daran, dass Jesus uns trotz unserer Unzulänglichkeiten, Zweifel und Schwächen zutraut, das Salz der Erde zu sein, bevor er ihnen noch einmal Gottes Segen zusprach.

Pfr. Siegfried Nickel

Silberne Konfirmation

Am Weißen Sonntag fand in Wisselsheim erstmals eine Silberne Konfirmation statt. Sieben Silberkonfirmanden zogen unter dem Klang der Orgel gemeinsam mit Pfarrer Siegfried Nickel und ihrer damaligen Konfirmatorin Birgit Gröger in die Wisselsheimer Kirche ein, um sich nach 25 Jahren noch einmal an ihr Konfirmationsversprechen erinnern zu lassen. In ihrer Predigt zeigte Pfarrerin Gröger, dass alle damaligen Konfirmationsprüche auch heute noch voller Bedeutung für unser Leben sind.



Anschließend wurde den Silbernen Konfirmanden auf dem Weg in ihre zweite Lebenshälfte noch einmal Gottes Segen zugesprochen. Ihre Silberne Konfirmation feierten: Bernd Jägers, Jens Dölling, Hartmut Frank, Gerhard Kniss, Britta Rehder, Jochen Ruths, Anja Stoll-Kaiser, geb. Kaiser

Pfr. Siegfried Nickel



Altkleidersammlung für Bethel

Wir danken allen recht herzlich, die mit ihren Kleiderspenden die „Brockensammlung“ zugunsten von Bethel unterstützt haben. Wie schön, dass wieder viele mitgemacht haben!

Besonderen Dank auch den Sammlern aus Wisselsheim, Friedhard und Timo Kaiser, und den Sammlern aus Steinfurth, Uwe Kalbfleisch, Martina Knöbel, Sascha Pfeiffer, Uwe Steinhauer und Heinz Thönges sowie einigen Konfirmandinnen für ihren tatkräftigen Einsatz.



Pfr. Siegfried Nickel



ICH BIN EVANGELISCH WIE ...

Interessiert Sie, welcher bekannte Protestant oder welche berühmte Protestantin Ihnen am nächsten steht? Ein neues Angebot im Internet gibt Auskunft: Der Protestant-O-Mat! Evangelisch sein kann man auf ganz unterschiedliche Art und Weise. Bildung, Musik, Frömmigkeit, Verantwortung, Toleranz und Humor prägen den Protestantismus, aber auch Regeln, Arbeit und Gewissen.

Der Protestant-O-Mat (evangelisch.de/protestantomat) versammelt aus diesen und weiteren Kategorien insgesamt 22 Fragen, die spielerisch im Stile eines Psychotests beantwortet werden müssen. Das Ergebnis ist aber keine Wahlempfehlung wie beim bekannten Vorbild, dem Wahl-O-Mat der Bundeszentrale für politische Bildung. Vielmehr werden die Übereinstimmungen der gegebenen Antworten mit berühmten Protestantinnen und Protestanten aus der Geschichte ausgegeben. Man kann auf diese Weise also herausfinden, ob man in seinen Glaubensüberzeugungen eher einem Philipp Jacob Spener nahe steht oder einer Katharina von Bora. Oder ob man glaubt wie Dorothee Sölle oder eher wie Martin Luther King.

Die drei Persönlichkeiten mit den meisten Übereinstimmungen zu den eigenen Antworten werden ausgegeben - und in einer kurzen Beschreibung ihrer spezifischen Art zu glauben samt einiger biografischer Notizen dazu dargestellt. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, dieses Ergebnis direkt auf Facebook zu teilen und so darüber mit anderen in einen Austausch zu kommen.

Der Protestant-O-Mat ist ein Angebot auf dem in frischem Design neu gemachten Internetportal evangelisch.de: Ein spielerisch leichter Zugang zur bunten Vielfalt des protestantischen Glaubenslebens anhand von „Proto-Typen“ - und gleichzeitig eine Möglichkeit zum Einstieg in eine Reflexion des eigenen Glaubens, wenn man so den Satz beantwortet: „Ich bin evangelisch wie ...“

Bauarbeiten – Kirche Wisselsheim

Nachdem im vergangenen Jahr unsere Kirche von außen neu angelegt wurde (es fehlen noch der Sockelbereich und der Spritzschutzstreifen um die Kirche), wollen wir nun die Kirche innen restaurieren. Dazu wird sie ab 25. Mai 2015 (nach Pfingsten) für den Gottesdienst geschlossen werden müssen.



Im Innenraum müssen die Wände bis in die Deckenbögen abgeschlagen werden, alte Farbreste entfernt werden, bevor dann nachher der Innenraum neu angelegt werden kann.

In dieser Zeit werden die nötigen Beerdigungen draußen vor der kleinen Friedhofshalle oder in anderen Friedhofshallen der Stadt durchgeführt werden müssen.

Während der Zeit der Bautätigkeit (Pfingsten bis in den Herbst dieses Jahres) werden wir unsere Gottesdienste in den Gemeinderaum „Weihergasse“ verlegen.

Der erste Gottesdienst im Gemeinderaum findet am 31. Mai 2015, zur gewohnten Zeit, um 11 Uhr statt.



Jürgen Jägers

Spende für unsere KinderKirche



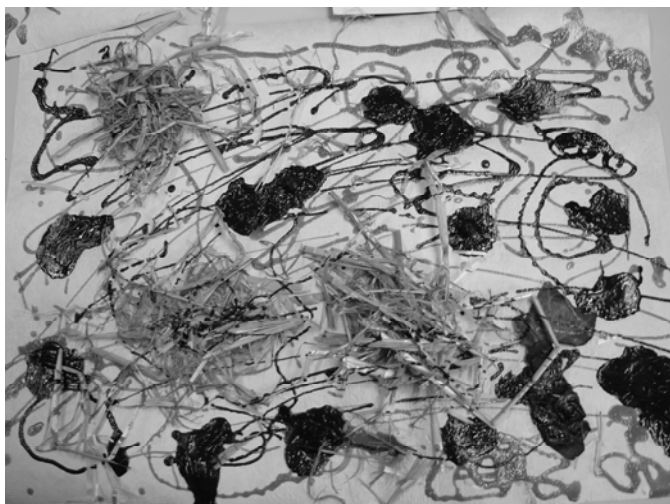
Beim Fest zum 1. Mai auf der Ranch wurden in diesem Jahr Spenden zu Gunsten unserer KinderKirche gesammelt. Ganz herzlichen Dank Jason Guthier, der fleißig mit der Sammelbox unterwegs war und dem Kleintierzuchtverein Steinfurth, der den Betrag großzügig auf 150,- € aufgerundet hat.

Pfr. Siegfried Nickel



KinderKirche

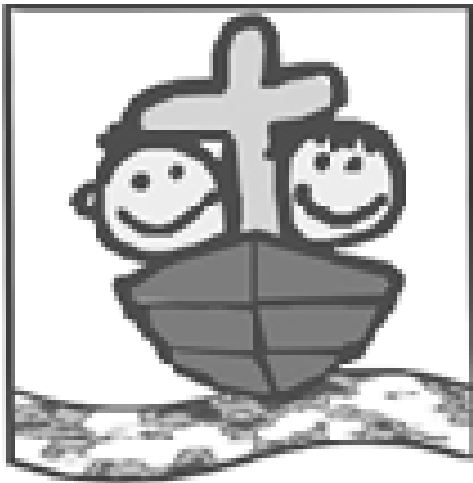
Die Spende können wir gut verwenden, z.B. für den kostenlosen Imbiss, den es in jeder KinderKirche gibt, oder für die Bastelmaterialien in unseren Workshops. So haben wir uns beim letzten Mal im Kindergottesdienst mit dem tollen Schöpfungspsalm 104 beschäftigt und anschließend Bilder mit Erdfarben oder Naturmaterialien hergestellt.



Herzlichen Dank auch Gisela Thönges für das Kochen der Pellkartoffeln und unserem Ortslandwirt Heinz Thönges für die schöne Auswahl an unterschiedlichen Steinfurther Böden, die er uns zur Verfügung gestellt hat.

Pfr. Siegfried Nickel

Unsere KinderKirche



Am Samstag, dem **13. Juni 2015**, ist es wieder soweit: Um 10.00 Uhr startet unsere nächste KinderKirche.

Bereits ab 9.30 Uhr kannst Du in der Pfarrscheune vorab ein paar Spiele machen. Danach erfahren wir im Kindergottesdienst wieder Spannendes über Jesus, Gott und die Welt. Nach einem kleinen Imbiss gibt es in unseren Workshops interessante Spiel- und Bastelangebote für Dich.

Um 12.30 Uhr ist dann leider schon Schluss.

Damit wir besser planen können, meldet sich jeder zwischen 5 und 11 Jahren, der mit dabei sein möchte, bitte bis zum 08.06.15 an.

Also dann bis zum 13. Juni. Es freuen sich schon auf dich:

Pfarrer Siegfried Nickel und Dein KinderKirchen-Team

---- Anmeldung (Bitte bis 06.07.15 in den Briefkasten beim Pfarramt einwerfen) ----

Hiermit melde ich mein Kind _____ zur KinderKirche
(Vorname, Name)
am 11. Juli 2015 an.

(Alter) (wenn gewünscht: Telefonnummer)

(wenn gewünscht: Anschrift)

(Namen des Erziehungsberechtigten)

(Unterschrift)

---- Anmeldung (Bitte bis 08.06.15 in den Briefkasten beim Pfarramt einwerfen) ----

Hiermit melde ich mein Kind _____ zur KinderKirche
(Vorname, Name)
am 13. Juni 2015 an.

(Alter) (wenn gewünscht: Telefonnummer)

(wenn gewünscht: Anschrift)

(Namen des Erziehungsberechtigten)

(Unterschrift)

Während das Schaf in der Bibel den harmlosen Menschen symbolisiert, vergleicht das Alte Testament Gott mit einem gefährlichen Löwen. Besonders der Prophet Amos warnt das Volk Israel wegen seines unsozialen Verhaltens vor Gottes Strafgericht: „Der HERR wird“

– wie ein Löwe – „aus Zion brüllen und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen“ (Amos 1,2). Amos, der von Beruf Hirte war (vgl. Amos 7,14), hat Löwen als gefährlich und „mächtig unter den Tieren“ (Sprüche 30,30) erlebt. Mit Löwen ist wie mit Gott nicht zu spaßen. Amos fragt: „Brüllt etwa ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreit etwa ein junger Löwe aus seiner Höhle, er habe denn etwas gefangen?“ (Amos 3,4). Amos nennt den Löwen und Gott in einem Atemzug und versucht so, das Volk Israel vor dem angedrohten Erdbeben noch zur Umkehr zu bewegen: „Der Löwe brüllt, wer sollt sich nicht fürchten? Gott der HERR redet, wer sollte nicht Prophet werden?“ (Amos 3,8). Doch die Israeliten wollen nicht auf den Propheten hören. Deshalb: „So spricht der HERR: Gleichwie ein Hirte dem Löwen zwei Beine oder ein Ohrläppchen aus dem Maul reißt, so sollen die Israeliten herausgerissen werden“ – das heißt: was von den Israeliten übrigbleibt (Amos 3,12). Die bedrohliche Seite des Löwen wird im Neuen Testament auf den Teufel übertragen. Als Mahnung an die Gemeinde heißt es:

„Seid nüchtern und wacht; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge“ (1. Petrus 5,8).

Demgegenüber ist der Löwe ein Bild für positive Stärke und Macht, als Jakob seinen

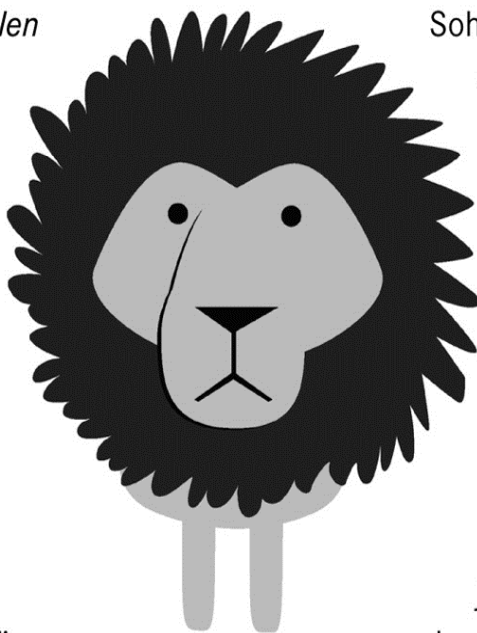
Sohn Juda mit den Worten segnet:

„Juda ist ein junger Löwe. Es wird das Zepter von Juda nicht weichen noch der Stab des Herrschers von seinen Füßen, bis dass der Held komme, und ihm werden die Völker anhängen“ (1. Mose 49,9.10).

Diese alte Weissagung bezieht das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung des Johannes, auf Jesus Christus, der gekreuzigt wurde und von den

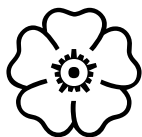
Toten auferstanden ist: „Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda“ (Offenbarung 5,5). Die lebensgefährliche Unberechenbarkeit des Löwen ist in diesem Bildwort aufgehoben. Der „Löwe“ Jesus Christus ist gleichzeitig das „Lamm, das geschlachtet ist“ (Offenbarung 5,6.12). Löwe und Lamm zugleich: Das heißt, dass Gott nicht mehr wie ein gefährlicher Löwe die sündigen Menschen bestraft, sondern: Jesus hat „mit seinem Blut Menschen für Gott erkauft“ (Offenbarung 5,9). Dies liegt auf einer Hoffnungslinie mit dem „großen Tierfrieden“, den schon der Prophet Jesaja geweissagt hat. Unter anderem heißt es da: „Löwen werden Stroh fressen wie die Rinder“ (Jesaja 11,7).

REINHARD ELLSEL



Frauenkreis

Jeden zweiten Mittwoch im Monat, um 20.00 Uhr,
Pfarrscheune in Steinfurth.



Über neue Teilnehmerinnen würden wir uns freuen.

Nähere Informationen bei Karola Odenweller ☎ 8 70 42

Sonntag, den 21.06.15 19.30 Uhr; Frauenmusikkabarett
„Belle Mélange“ in Oppershofen,
Bürgerhaus

Mittwoch, den 22.07.15 Ausflug nach Wiesbaden

Samstag, den 29.08.15 8 – 17 Uhr, Pilgerinnentag rund um
Cleeberg

Mittwoch, den 09.09.15

Frauenhilfe

Nähere Informationen bei Frau Acker ☎ 8 25 28

Frau Clotz ☎ 8 61 73, Frau Odenweller ☎ 8 70 42.



Montag, 08.06.15 Ausflug nach Wetzlar
Abfahrt: 13.30 Uhr ab freier Platz
Es sind noch Plätze frei, Platzanfrage an
Frau Clotz

Montag, 13.07.15 Filmvortrag mit Waltraud Pellikan

Montag, 10.08.15

Montag, 14.09.15

jeweils um 15.30 Uhr in der Pfarrscheune in Steinfurth

^ ^

Sommerferien auch im Gemeindebüro!

In der Zeit vom 10.08.2015 bis 28.08.2015 ist unser Gemeindebüro
geschlossen. Bitte denken Sie daran, Patenscheine oder ähnliche
Bescheinigungen rechtzeitig vorher zu beantragen.

Offene Kirche

Auch in diesem Sommer steht ihnen die Kirche in Steinfurth nicht nur
freitags, sondern auch an den Wochenenden tagsüber zu Gebet und
Besinnung zur Verfügung. Wir laden Sie herzlich ein diese Möglichkeit zu
nutzen.

Gottesdienste im Überblick

Datum	Tag
07. Juni 2015	1. Sonntag nach Trinitatis
14. Juni 2015	2. Sonntag nach Trinitatis
21. Juni 2015	3. Sonntag nach Trinitatis
27. Juni 2015 <i><u>Samstag</u></i>	Wochenschlussgottesdienst
05. Juli 2015	5. Sonntag nach Trinitatis
12. Juli 2015	6. Sonntag nach Trinitatis
19. Juli 2015	7. Sonntag nach Trinitatis Jugendgottesdienst in der Pfarrscheune
25. Juli 2015 <i><u>Samstag</u></i>	Segensgottesdienst
02. August 2015	9. Sonntag nach Trinitatis
09. August 2015	10. Sonntag nach Trinitatis
16. August 2015	11. Sonntag nach Trinitatis
22. August 2015 <i><u>Samstag</u></i>	Wochenschlussgottesdienst
30. August 2015	13. Sonntag nach Trinitatis
06. September 2015	14. Sonntag nach Trinitatis Einführung des neuen Kirchenvorstands
08. September 2015 <i><u>Dienstag</u></i>	Einschulungsgottesdienst für das 1. Schuljahr
09. September 2015 <i><u>Mittwoch</u></i>	Schulanfangsgottesdienst 1. – 4. Klasse
13. September 2015	15. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienste im Überblick

Steinfurth	Wisselsheim
09.30 Uhr (Fr. Herberhold) mit Abendmahl	11.00 Uhr (Fr. Herberhold)
09.30 Uhr (Pfr. Nickel) Jubelkonfirmation	--
09.30 Uhr (Pfr. Nickel)	11.00 Uhr (Pfr. Nickel)
19.00 Uhr (Pfr. Nickel)	--
09.30 Uhr (Pfr. Nickel) mit Abendmahl	11.00 Uhr (Pfr. Nickel)
09.30 Uhr (Pfr. Nickel)	--
09.30 Uhr (Hr. Jägers) 18.00 Uhr (Jugendteam)	11.00 Uhr (Hr. Jägers)
19.00 Uhr (Pfr. Nickel) mit Segensmöglichkeit	
09.30 Uhr (Pfr. Nickel) mit Abendmahl	11.00 Uhr (Pfr. Nickel) mit Abendmahl
09.30 Uhr (Fr. Bechstein-Walther)	--
09.30 Uhr (Fr. Rühl)	11.00 Uhr (Fr. Rühl)
19.00 Uhr (Pfrin. Neumann-Hönig)	--
09.30 Uhr (Pfr. Mette)	11.00 Uhr (Pfr. Mette)
09.30 Uhr (Pfr. Nickel) mit Abendmahl	11.00 Uhr (Pfr. Nickel)
09.00 Uhr (Pfr. Nickel)	--
08.00 Uhr (Pfr. Nickel)	--
10.00 Uhr (Pfr. Nickel) Kirmesgottesdienst im Zelt	--



KinderKirche in Steinfurth

Samstags von 10.00 – 12.30 Uhr in
der Pfarrscheune

Termine: 13. Juni 2015
11. Juli 2015
26. September 2015

Anmeldeformulare auf S. 13



Termine der Konfirmanden

Samstag, 20.06.15 1. Konfitag, 10.00 - 16.30 Uhr, Pfarrscheune

Mo – Mi, 13. – 15.07 1. Konfi-Seminar, Gernsheim

Samstag, 12.09.15 2. Konfitag, 10.00 – 16.30 Uhr, Pfarrscheune

Mittwoch, 09.09.15 Abholung der Eule, 16 – 18 Uhr



Aus Gründen des Datenschutzes im Internet keine Angaben.



Wie läuft eine kirchliche Bestattung ab?

Zuerst gibt es eine Trauerfeier am Sarg oder an der Urne des Verstorbenen. Danach folgt die Beisetzung auf dem Friedhof. Drei Elemente gehören zu einer Trauerfeier: Es wird aus dem Leben des Verstorbenen erzählt, das heißt, er wird gewürdigt. Für den Toten wird gebetet. Und für die Angehörigen gibt es eine tröstende Predigt.



Was unterscheidet eine kirchliche von einer nichtkirchlichen Bestattung? Eine kirchliche Bestattung wird in der Regel von einem Pfarrer/einer Pfarrerin vorgenommen. Der Gang zum Grab wird mit Glockengeläut begleitet. Am Sonntag nach der Beisetzung und am Totensonntag wird der Verstorbenen und ihrer Angehörigen im Gottesdienst noch einmal fürbittend im Gebet gedacht. Die Amtshandlung wird in die Kirchenbücher eingetragen und im Gemeindebrief veröffentlicht. All dies geschieht ausschließlich bei einer kirchlichen Bestattung. Kosten entstehen dafür keine. Demgegenüber muss ein Trauerredner für seine Dienstleistung bezahlt werden.

Wer Kirchenmitglied ist, möchte in der Regel auch kirchlich bestattet werden. Dieser Wunsch des Verstorbenen sollte auch von den Angehörigen respektiert werden.

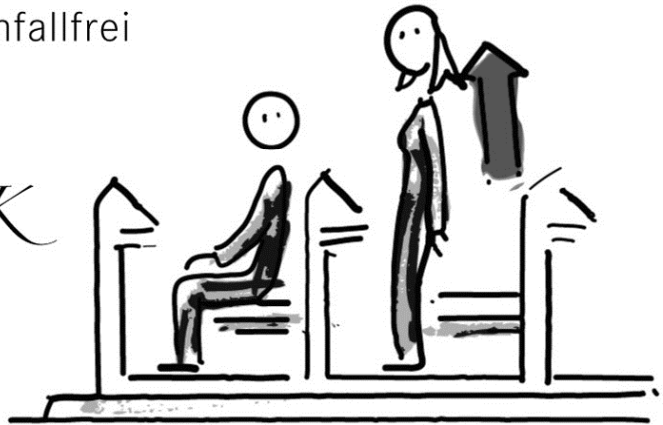
Pfr. Siegfried Nickel

DOS AND DON'TS IM GOTTESDIENST

Wer zum ersten Mal oder nach langer Zeit wieder in die Kirche geht, hat vielleicht Angst, etwas falsch zu machen. Wie besucht man unfallfrei einen Gottesdienst?

DEN ÜBERBLICK BEHALTEN

WAS PASSIERT WANN?



Ein Gottesdienst verläuft so: Im ersten Teil kommt die Gemeinde zusammen und wendet sich im Gebet an Gott, um ihre Sorgen, aber auch das, was sie freut, auszusprechen (man nennt das Kyrie und Gloria). Dann folgt der Verkündigungsteil mit Lesungen aus der Bibel, dem Glaubensbekenntnis, der Predigt und Ankündigungen für die nächste Woche. Häufig wird das Abendmahl gefeiert, und zum Schluss betet man für all diejenigen, die das brauchen können, im Fürbittengebet. Dann folgen noch das Vaterunser und schließlich der Segen, oft steht die Gemeinde dazu auf. Zwischendurch wird immer wieder gesungen.

TIPP

In vielen Kirchen ist vorn im Gesangbuch ein Gottesdienstablauf eingeklebt.

Quelle: JS-Magazin – Die Evangelische Zeitschrift für junge Soldaten, 07/2013
Text: Pastor Frank Muchlinsky, Illustration: www.caepsele.de



2. Konfi-Seminar

Arbeitsintensiv war auch in diesem Jahr wieder unser zweites Konfi-Seminar. Im Freizeitdorf Flensunger Hof in Mücke bereiteten unsere Konfirmanden ihren Vorstellungsgottesdienst vor. Mit Unterstützung des Konfi-Teams wurde unter dem selbstgewählten Thema Gleichheit von den Konfirmanden von B wie Begrüßung über L wie



Liedauswahl, A wie Anspiel und P wie Predigt bis zu S wie Segen alles selbstständig erarbeitet.



Pfr. Siegfried Nickel

Himmelfahrt



In diesem Jahr musste ich anders als der Kollege nicht schimpfen.

Unser Himmelfahrts-gottesdienst konnte wieder bei idealem Wetter am Steinfurth Kindergarten stattfinden, dem wir herzlich für die Gastfreundschaft danken.

Jesus kehrt nach seiner Auferstehung an diesem Tag heim zum Vater im Himmel, damit er überall und jeder Zeit bei jedem von uns sein kann. Was sich seinen Jüngern als letztes Bild von Jesus einprägt, sind seine zum Segen erhobenen Hände



Mit Hilfe ihrer auf Tonpapier vergrößerten Hände stellten sich während des Gottesdienstes unsere 19 neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Steinfurth und Wisselsheim, teils auch aus Rödgen und Oppershofen, vor.

Hier die neuen Konfis mit dem Konfi-Team.

Pfr. Siegfried Nickel



Konfirmation 2015

„Unterwegs zum Leben“, das sind die Menschen, die der Einladung Jesu folgen. Sie laufen nicht mit der breiten Masse, sondern wählen den Weg durch die enge Pforte. Das war die Botschaft, die Pfarrer Siegfried Nickel unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden in den diesjährigen Konfirmationsgottesdiensten mitgab. Eng wird der Weg nicht deshalb, weil Jesus eng ist, sondern weil es manchmal eng werden kann, wenn wir nach den Geboten leben wollen, wenn man „Ja“ sagt und „Ja“ meint oder wenn wir Gott vertrauen, auch wenn wir ihn im Moment nicht verstehen. Karin Clotz und Bärbel Behrens luden die Konfirmierten ein, weiter an der Gemeinde und an Gott dran zu bleiben. Für die musikalische Gestaltung sorgten der Chor „ConTakt“ des Gesangsvereins Concordia Rockenberg und die Solistinnen Martina Mehrer und Maria Hahn sowie Irmgard von Lingen, Martina Willnow und Dr. Waldemar Rossa an der Orgel.



Foto: Foto-Studio Hermann

In Steinfurth wurden am 10. Mai Seline Acker, Nadine Büttner, Emily Ribbe, Hannah Teichmann, Annalena Werse sowie Sebastian Woyda konfirmiert und am 17. Mai Theresa Bell, Jennifer Berg, Madelaine Löbenbrück, Nele Klatte, Anika Knöbel sowie Alexander Steinhauer und Jennifer Türk. In Wisselsheim wurden am 24. Mai Marie Klausnitzer, Victoria Krämer und Hannah Langsdorf eingesegnet.

Pfr. Siegfried Nickel



DIE ZEHN GEBOTE – WO KOMMEN SIE HER?

Von den Höhen des Berges Sinai herab macht Gott dem Mose, ihrem Führer, ein Angebot: Er will mit dem Volk der Israeliten, das seit dem Auszug aus Ägypten die lange ersehnte Freiheit genießt und dabei ist, sich eine neue Ordnung zu geben, einen Bund schließen, wenn dies ihm treue Gefolgschaft verspricht. Im Feuer kommt Gott herab, Rauch steigt auf, der Berg bebt, eine mächtige Posaune ertönt. Und schließlich teilt dieser furchterregende Gott dem Mose, der als einziger in seine Nähe darf, die Zehn Gebote mit (2. Buch Mose, Kapitel 19 und 20).

Die Zehn Gebote sind eigentlich kein Gesetz. Die „Zehn Worte“ enthalten sowohl Gebote als auch Verbote, aber nicht im Sinne von anwendbaren Normen. Es sind vielmehr Lebens- und Verhaltensregeln, verfasst in einer ausgesprochen apodiktischen Form. Das Verbot des Tötens zum Beispiel kennt keinerlei Ausnahme oder Einschränkung, keine Klausel der Art: „Das Nähere bestimmt ein Bundesgesetz.“

Die Variationen in den beiden Texten des Dekalogs (2. Buch Mose, Kapitel 20, und 5. Buch Mose, Kapitel 5) und die unterschiedliche Zählung der einzelnen Gebote je nach kirchlicher Tradition müssen nicht irritieren. Zählt man die Ge- und Ver-

bote genau durch, kommt man sogar auf 13 oder 14. Juden, Katholiken und Lutheraner, Orthodoxe und reformierte Christen zählen unterschiedlich. Während Juden die Präambel „Ich bin der Herr, dein Gott ...“ als erstes Gebot rechnen, zählen Christen erst ab dem ersten Einzelgebot: „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben“. Und bereits hier trennen sich die Zählungen der Katholiken und Lutheraner von jener der Orthodoxen und Reformierten: Erste verbinden die Verbote der Bilderverehrung und des Polytheismus unter einer Ziffer, während orthodoxe und reformierte Christen das Bilderverbot bereits als zweites Gebot verstehen. Am Ende des Dekalogs gleicht sich die Zählweise wieder dadurch an, dass Orthodoxe und Reformierte alle Besitzgier nach Mensch, Tier und Sachwerten zusammenbinden. Wer heute das historische Umfeld des Dekalogs verstehen will, der mag das 2. und das 5. Buch Mose lesen. Danach wird ihm auch die Systematik der Gebotstafeln nicht mehr so wichtig erscheinen. EDUARD KOPP

✦ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

entwickelt
präsentiert von
EJVD Wetterau & Ev. Jugend Steinfurth

Jugend Gottesdienst UMZUG

19. Juli 2015

Beginn: 18 Uhr

Ort: In der Pfarrscheue Steinfurth
Anschließend
Grillen und
gemeinsames Film schauen



Sommerwunsch

Ich wünsche dir Momente,
in denen deine Gedanken
Pause machen.

Lass sie ins Blaue gehen,
den Wolken hinterher
über Häuser, Bäume, Wiesen und Berge.

Lass sie ferne Länder besuchen
das Meer überqueren,
den Horizont erkunden
und nach den Sternen greifen.

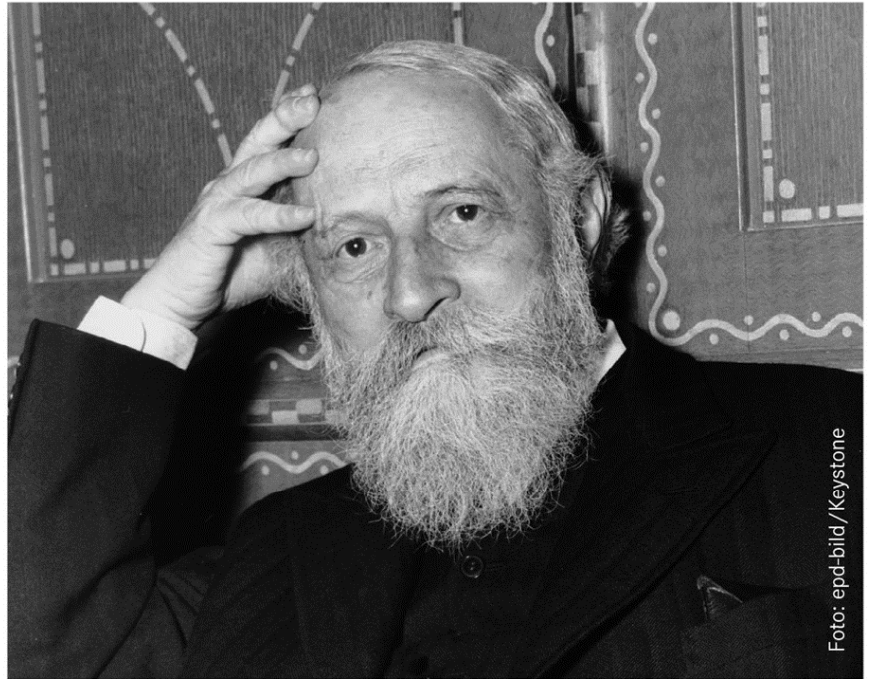
So weit wie das All ist Gottes Güte.
Sie umspannt die Erde
und wacht auch über dir.

Foto: Lotz

TEXT: TINA WILLMS

Vor 50 Jahren starb
Martin Buber

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“



„Wo wohnt Gott?“ fragte ein Rabbi irgendwo in Osteuropa einige gelehrte Männer, die bei ihm zu Gast waren. Sie zeigten sich überrascht, dann lachten sie: „Wie redet Ihr! Ist doch die Welt seiner Herrlichkeit voll!“ Aber der Rabbi schüttelte den Kopf und sagte nachdenklich, wie zu sich selbst: „Gott wohnt, wo man ihn einlässt!“

Solche Geschichten erzählte der vor fünfzig Jahren, am 13. Juni 1965, gestorbene jüdische Religionsphilosoph Martin Buber zu Hunderten, sie werden noch heute gern gelesen. In den Geschichten der Chassidim, der ostjüdischen Frommen, fand er eine Glaubenshaltung, die nicht nur seinem gepeinigten Volk half, die Schrecken des Holocaust-Jahrhunderts zu überstehen.

Denn darin steckt eine Ermutigung für alle, die in einer gottfernen Welt glauben wollen und zweifeln müssen: begeisterte Freude an Gott, aber auch eine realistische Weltfrömmigkeit, die Gottes Herrlichkeit im ganz normalen Alltag entdeckt und seine Nähe im Schmerz.

Martin Buber gilt als der Philosoph der Begegnung: Der Mensch wird erst dann richtig Mensch, wenn er lernt, Du zu sagen. Der ganze Mensch kommt nur in der Beziehung zustande, denn hier behandeln Lebewesen einander nicht mehr als Sachen, als „Es“, sondern nehmen sich als „Ich“ und „Du“ wahr, als Mitgeschöpfe, Geschwister, aufeinander angewiesen, einander bereichernd. Buber: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“

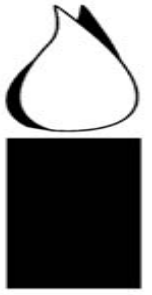
Nur folgerichtig, dass für Martin Buber auch die Religion den Charakter einer Beziehung annimmt: Religion als Gespräch zwischen Himmel und Erde, als Partnerschaft mit einem den Menschen anredenden und ansprechbaren Gott. Gewiss, kein Menschenwort sei so missbraucht worden wie dieses: „Sie morden einander und sagen ‚in Gottes Namen‘.“ Aber wenn die Menschen von Gott nicht mehr sprechen wie von einem fernen Tyrannen oder einer toten Ideologie, sondern „Du“ zu ihm sagen, dann werden sie den wirklichen, liebevollen Gott finden.

Zur gegenwärtigen Stunde sei Gott nur in verhüllter Gestalt anwesend; das müsse man akzeptieren, tapfer, vertrauend. Wem das gelingt, für den beginnt die Finsternis zu leuchten, und er begegnet mitten im Dunkel einem Gott, der ihn verwandelt.

CHRISTIAN FELDMANN

Wir gratulieren

geburts
tage



Aus Gründen des Datenschutzes im Internet keine Angaben.

Themenjahre der Lutherdekade

2008	Eröffnung der Lutherdekade	
	Reformation und ...	
2009	Bekenntnis	Johannes Calvins Kirchenverständnis und Wirtschaftsethik
2010	Bildung	Bildungsimpulse der Reformation
2011	Freiheit	Der mündige Christenmensch
2012	Musik	Vom Gemeindegesang bis zur Hausmusik
2013	Toleranz	Ökumenische Gemeinsamkeiten
2014	Politik	Obrigkeit und Mündigkeit, Glaube und Macht
2015	Bild und Bibel	Christliche Botschaft in Bild und Sprache
2016	die Eine Welt	Von Wittenberg in die Welt
2017	Reformationsjubiläum - 500 Jahre Reformation	

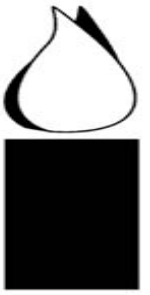


epd grafik-0812

Wir gratulieren

Steinfurth

geburts
tage



Aus Gründen des Datenschutzes im Internet keine Angaben.

Euer Ja sei ein **Ja**,
euer **Nein** ein Nein;
alles andere stammt
vom Bösen.

MONATSSPRUCH
JULI 2015

MATTHÄUS 5, 37

Wir gratulieren

Wisselsheim

geburts
tage



Aus Gründen des Datenschutzes im Internet keine Angaben.

dich nicht los,
Ich lasse **dich** nicht los,
wenn du mich nicht
segnest.

MONATSSPRUCH
JUNI 2015

GENESIS 32,27

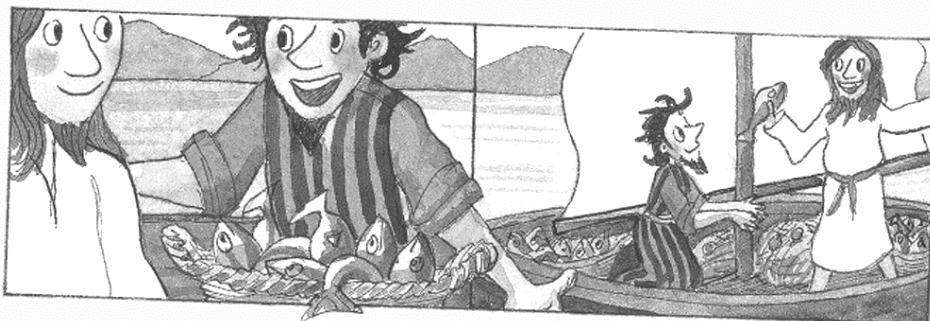


Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Fischer mit neuer Mission

Petrus kommt enttäuscht vom Fischen auf dem See Genezareth zurück: Wieder nichts gefangen! Da tritt Jesus zu ihm und sagt: „Komm, wir versuchen es zusammen!“ Also gut. Jesus und Petrus setzen die Segel und fahren auf den See. Sie werfen das Netz ins Wasser. Auf einmal ist das ganze Netz voller Fische! Sie ziehen es ins Boot. Petrus ruft: „So viele Fische habe ich noch nie gefangen! Wer bist du?“ Jesus sagt: „Hab keine Angst! Komm mit und hilf mir bei meiner Arbeit. Du sollst von nun an Menschen fangen und nicht mehr Fische.“ Petrus erkennt: Mit Jesus kann er sein Leben

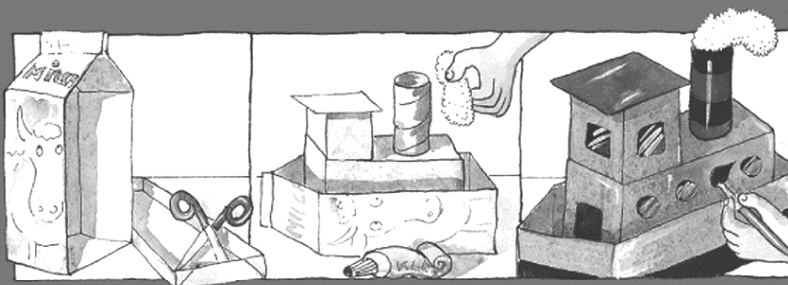


verändern. Er geht mit ihm mit und wird einer seiner Jünger.

Lies nach im Neuen
Testament: Matthäus
Kap.4,18-22

Der Berg stürzt ein!

Ein Spiel für mehrere Kinder am Sandstrand: Häuft einen hohen Sandhügel auf und legt eine Muschel auf die Spitze. Alle Kinder setzen sich im Kreis um den Berg und nehmen der Reihe nach eine Schaufel voll Sand von dem Berg weg. Derjenige, bei dem der Berg einstürzt, baut den Berg für die nächste Runde.



Jolle am Leuchtturm

Schneide eine leere, saubere Milchtüte aus Tetrapack längs auf – so hast du ein wasserdichtes Boot. Klebe kleinere Pappschachteln in die Mitte aufeinander – Platz für den Kapitän! Aus einer Klorolle wird der Schornstein, aus Watte wird Dampf. Am Schluss malst du deinen Dampfer noch an! Ahoi!

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

